

Erasmus+



ERASMUS+ 2016/2017

Gastland: Italien
Milano

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft
Studiengang: Rechtswissenschaft

Zeitraum: SoSe 2017

Gastuniversität: Università degli studi di

Datum: 09.07.2017

persönlicher Erfahrungsbericht

Liebe/r Unbekannte/r,

ein kleiner, aber durchaus hilfreicher Tipp vorweg, mit ein bisschen Geduld und Flexibilität ist in Italien alles zu meistern!

Zeitraum

Wenn du es trotzdem nicht verkehrt findest, einen Plan zu haben: Das Sommersemester fängt in Mailand Ende Februar an, die Vorlesungen gehen bis Ende Mai und die Prüfungen offiziell bis Ende Juli, allerdings ist man bis Mitte Juni in der Regel auf jeden Fall fertig. Ich war zum Beispiel schon im Mai komplett durch, das kommt halt darauf an, welche Kurse du wählst. Die freie Zeit kann man dann wunderbar für Reisen nutzen, vor allem im Juni ist das natürlich ein Träumchen, weil warm, günstig und wenig Touristen. Falls noch ein Pflichtpraktikum ansteht, kannst du das auch direkt im Anschluss machen, da für das JPA die Semesterzeiten (Vorlesungs-, nicht Prüfungszeitraum) der Gasthochschule maßgeblich sind, man braucht dann eben nur eine entsprechende Bestätigung.

Die genauen Zeiten für das primo und secondo semestre findest du unter <http://www.giurisprudenza.unimi.it>, auf der linken Seite mit den verschiedenen Links in wunderschönen Farben versteckt sich auch „Orario delle Lezioni“, dort bist du richtig.

Bewerbung und Organisatorisches

Was die Vorbereitung und Organisation im Allgemeinen angeht, der Aufwand ist wirklich nicht so groß. Falls du deine Bewerbung fristgemäß einreichst, gibt es ein lockeres Gespräch mit Prof. Hermes, indem er dir nahelegt auch italienische Vorlesungen zu besuchen, was aber keine Pflicht ist, dann ein kleiner Emailwechsel mit der Uni Mailand, ein Learning Agreement (in

dem du die Kurse einträgst, die du in Mailand gerne besuchen möchtest, was du aber auch noch Wochen nach deiner Ankunft ohne weiteres ändern kannst. Ob es äquivalente Kurse hier in Frankfurt gibt ist im Übrigen egal, für die Anrechnung müssen sie nur halbwegs zu deinem gewählten Schwerpunkt passen und ansonsten kannst du dir ja auch eine Leistung als schwerpunktfremde anrechnen lassen – Alles rund um die Kurse ansonsten weiter unten) und ein sog. Grant Agreement (darin sind vor allem die Konditionen wie Mobilitätszuschuss, Versicherung und sowas nochmal aufgeführt und ist lediglich zu unterschreiben) und ein Onlinesprachtest, der dient aber nur zu Vergleichszwecken (persönliche Sprachfähigkeiten vorher/nachher).

Empfehlenswert ist auf jeden Fall ein Blick auf die Checkliste "**What to do before leaving home**" auf der Website der Uni Mailand (<http://www.unimi.it/ENG/relations/31234.htm#c33283>).

Organisatorisches nach der Ankunft

Um den Besuch bei Massimo Costa (Auslandsbüro) kommt wohl wirklich niemand herum, sein Büro findest du in der Via Festa del Perdono 7, durch den Haupteingang rein, gleich rechts. Von ihm bekommst du deinen Studenausweis und die abgestempelte Confirmation of Period of Study (mit dem Datum eurer Ankunft), obwohl er letzteres auch per Email schickt.

An dieser Stelle sei ansonsten gleich nochmal auf eine weitere Checkliste auf der Webseite der Uni Mailand „**What to do when you arrive in Milan**“ verwiesen (<http://www.unimi.it/ENG/relations/31234.htm#c33283>).

Ratsam ist natürlich für jeden das Ticket für die öffentlichen Verkehrsmittel, das für unter 26-Jährige mittlerweile € 22 im Monat kostet. Das kannst du dir in einer der A.T.M. Stellen - Piazza Duomo oder Piazza Cadorna – besorgen. Das kann man auch direkt für mehrere Monate aufladen, dann hast du den Stress am Monatsanfang nicht.

Wer in einem der Studentenwohnheime unterkommt, muss sich noch um einen Codice Fiscale „bemühen“, den braucht ihr vor allem um die Kautionsrückzahlung, was aber nur einen Besuch bei der Agenzia delle entrate in der Via della Moscova, 2 erfordert.

Eine Italienische Simkarte hat sich mit Abschaffung der Roaminggebühren wahrscheinlich erledigt.

Wohnen

Mit dem Ripamonti Wohnheim kannst du nichts oder jedenfalls nicht viel falsch machen. Modern ist es in meinen Augen nicht, aber für einen begrenzten Zeitraum definitiv okay. Auf die Ameisenjagd am Morgen hätte ich zum Beispiel verzichten können, aber die haben sich nach ein paar Wochen zum Glück verzogen. Einmal im Monat kommt sogar jemand zum Putzen, es gibt Waschmaschinen, Trockner und sogar ein Bügelbrett (welches man aber wiederum nicht unbedingt benutzen möchte). Da ich im Sommersemester dort war und nette Vermieterinnen hatte, war auch die Küche gut ausgestattet mit Geschirr, Besteck, Kochutensilien, Toaster und fast allem was man sonst so braucht (wir hatten sogar mehr Gewürze als ich selbst jemals besessen habe). Nur einen italienischen Kaffeekocher und einen Liegestuhl für den Balkon habe ich mir extra angeschafft. Darauf vertrauen solltet ihr dennoch nicht, das kann wie ihr vielleicht in anderen Berichten gelesen habt nämlich durchaus anders sein.

Mit der Wohnung an sich musst du ein wenig Glück haben, ich war in einer 3er WG mit einem wirklich großen eigenen Zimmer (in Ripamonti gibt es ausschließlich Einzelzimmer), einer gemeinsamen Küche und einem gemeinsamen Bad mit 2 Waschbecken. Die Wohnung war ganz oben im 5. Stock - keine Angst, es gibt einen Aufzug - und hatte einen Balkon mit Blick auf die Berge, auf dem man Sonne ab 4 und perfekte Sonnenuntergänge genießen konnte. Einziges Manko war der Blick nach rechts, da kommen dann nämlich extrem hässliche Häuser – btw erwartet nicht zu viel von dem Viertel in dem das Wohnheim ist, Mailand ist generell kein Florenz oder Rom und Ripamonti nicht das schönste Viertel. Die Miete ist mit € 300 unschlagbar günstig, man ist schon recht weit draußen das stimmt (ca. 5 km vom Uni Hauptgebäude), aber die Anbindung ist gut und mit dem Fahrrad erst recht kein Problem. Im Übrigen hat mir das mal etwas mehr Laufen auch nicht geschadet (vor allem weil die Pizza dort einfach unendlich lecker ist). Wie es Wohnheime halt so an sich haben, kann jeder direkt und so viel Anschluss finden wie sie/er will. Dass kein Besuch über Nacht bleiben darf, bzw. offiziell um Mitternacht gehen muss, gilt leider immer noch und nervt einfach.

Einen Überblick über die einzelnen Wohnheime findest du hier:

<http://www.unimi.it/ENG/student/102725.htm>

Alle Steps um einen Wohnheimplatz zu bekommen hier:

<http://www.unimi.it/ENG/relations/31232.htm#c33308>

Falls du dich für Ripamonti entscheidest, kannst du vom Hauptbahnhof/Centrale mit der UBahn M3 bis Crocetta fahren und dann in die Tram 24 steigen und bis Via Ripamonti – Via val del Sole fahren.

Die Miete kann man im Übrigen bis auf das erste Mal nur mit Kreditkarte oder über so ein Formular (habe ich selbst nie gemacht, weil zu umständlich) bezahlen.

Privat zu wohnen hat natürlich auch seine Vorteile, was Gutes zu finden ist - es sei denn man kennt irgendwen - halt aufwendig und am Ende mit Sicherheit wesentlich teurer (Einzelzimmer, zentral nicht unter € 550).

Studium an der Gasthochschule & Anrechnung

Das Kursangebot auf Englisch findest du zunächst mal unter <http://www.giurisprudenza.unimi.it>, ebenfalls auf der linken Seite mit den verschiedenen Links geht's zu den „Courses in English“. Dort findest du alle potentiell anrechenbaren Kurse mit recht ausführlicher Inhaltsbeschreibung (natürlich kannst du auch italienische Vorlesungen besuchen). Unter „Orario delle Lezioni“, die „versione excell“ finde ich persönlich übersichtlicher, kann man dann auch Ort und Zeit rausfinden. (Den jeweiligen Raum zu finden kann dann trotzdem manchmal ein kleines Abenteuer sein. Sowas wie eine Raumübersicht kennt man in Mailand nicht, das Personal an der Infotheke ist zwar immer sehr freundlich, weiß aber nicht unbedingt Bescheid.) Das Kursangebot ist wirklich groß und es ist für alle was dabei, insbesondere auch für den SWP 2 – Unternehmen und Finanzen ist es überhaupt kein Problem zwei passende Kurse zu finden, einzig mit dem Grundlagenschwerpunkt weiß ich nicht, wie weit ihr kommt. Die Anrechnung erfolgt 1:1, also ein Kurs in Mailand wird als eine Schwerpunktleistung (Kolloquium) hier angerechnet, 30 cum laude sind 18 Punkte hier. Mit der Anmeldung zu Kursen und Prüfungen sehen es die Italiener im Allgemeinen nicht so eng, wenn ihr da mal was verpasst, ist das kein Problem und geht nachträglich immer noch. Das Niveau der Kurse und der erforderliche Arbeitsaufwand sind aus meiner Erfahrung sehr unterschiedlich und hat insbesondere rein gar nichts mit der Anzahl der Credit Points zu tun, die es für einen Kurs gibt. Üblich sind bei den Kursen auf Englisch fast immer Präsentationen, alleine oder in kleinen Gruppen, und mini Moot Courts, bei denen man teilweise echt wenig Vorbereitungszeit hat. Ansonsten hatte ich daneben schriftliche Ausarbeitungen (zB Urteil oder Klage), sowie einen Multiple Choice Test und mündliche Prüfungen. Wenn man am Ende nicht zufrieden ist, gibt es immer die Möglichkeit sich in einem zusätzlichen Prüfungstermin zu verbessern. Für die italienischen Vorlesungen gibt es wohl ausschließlich mündliche Prüfungen. Zu denen sei nur gesagt, dass dort im gleichen Raum drei Prüfungen unterschiedlicher Vorlesungen parallel laufen und alle anderen Studierenden mit im Raum sitzen - cheers. Ein Plus, die Höchstpunktzahl ist durchaus erreichbar!

Leben

Es geht auch ohne Alcatraz, Le banque und wie sie sonst in Zukunft heißen mögen. Persönlich würde ich da als Frau nur mit „Verteidigungsstrategie“ reingehen, von der Musik mal ganz abgesehen (Was nicht heißen soll, dass Italiener grundsätzlich keinen Geschmack oder Anstand haben. Die Diskussion wer bezahlt hat man sowohl mit Mann als auch Frau.)

In Mailand ist jede Woche irgendeine andere Week, es gibt super viele Events unter freiem Himmel und man kann jeden Tag irgendwo anders auf ein Konzert gehen. Ob Elektroparty im Untergeschoss eines alten Pubs, kostenloser Rave im Park, Jazzsession im Gewölbekeller, Weinchen beim Open Air umgeben von Arkadengängen, Flohmarkt mit live Elektroswing auf altem Industriegelände oder Tanzen im Garten der besetzten Gründerzeitvilla findet jede/r wonach ihr/ihm ist. Die neapolitanische Pizza beim Marghe und die verwunschenen Hinterhöfe in Navigli im Frühling sind nur zwei meiner persönlichen Lieblinge.

Was die Sicherheit angeht, natürlich kann man ein Glückspilz sein und ein barmherziger Mensch findet das verlorene Handy, auf seine Sachen sollte man dennoch vor allem abends schon achtgeben, wenn man nicht aufpasst verschwindet das Handy auch aus der Hosentasche. Angst nachts alleine unterwegs zu sein hatte ich nie.

Vergünstigungen & Kosten

Wenn du viel mit dem Zug in Italien unterwegs bist, hol dir die „Carta Freccia“, eine Art kostenlose BahnCard. In der Stadt gibt es gute Angebote für Car- und Bikesharing. Die Erasmus Karte habe ich zwar gekauft, wirklich genutzt aber nie, ganz nett sind die Flixbusgutscheine, durch die ich am Ende doch immerhin im Plus war. Wer Spaß an den Erasmusevents hat, für die/den lohnt sich die Karte mit Sicherheit - der ESN macht in Mailand echt viel, auch wenn es am Ende nicht mein Ding war, stellen die da schon Einiges auf die Beine!

Zu den alltäglichen finanziellen Aufwendungen kann ich nur sagen, dass ich nicht das Gefühl hatte, dass Lebensmittel teurer sind als in Deutschland (vor allem Wasser ist extrem günstig und auch das Obst ist viel preiswerter). Wahrscheinlich kommt es genau wie hier einfach darauf an, ob man bequem zum Rewe City geht oder die 5min mehr Fußmarsch zu Penny auf sich nimmt. Über ein kleines Flaschenbier für € 10 im Club kann man sich ärgern oder es einfach nicht kaufen. An das Coperto gewöhnt man sich.

Reisen

Mailand ist ein super Ausgangspunkt für Reisen in alle Ecken Italiens (und auch in Nachbarländer). Seen (Comersee ganz klar vor Gardasee, weil schöner und weniger Deutsche), Berge (Südtirol, kennst du den Pragsensee?) und das Meer (Cinque Terre, insofern begrenzt empfehlenswert, da die Dörfer absolut überlaufen sind, beim Wandern in den Hügeln fühlt man sich dann aber fast einsam und wird mit einer unfassbar schönen Aussicht aufs Meer belohnt, der Abstieg zu den etwas versteckten Buchten in Vernazza (durch den Fels) oder Corniglia (lange Treppe) sind ein kleines Päschen auch mehr als würdig) sind nicht weit und auch Flüge runter in den Süden, also Neapel, Sizilien oder Bari, gibt es für € 20 (auch die Ostküste ist ein Roadtrip-Paradies, kleine schnuckelige Dörfer, jedes ein bisschen anders als das andere und immer wieder neue einzigartige Buchten und Strände). Wer die italienischen Klassiker wie Venedig, Florenz oder Rom noch nicht kennt, sollte sich auch diese nicht entgehen lassen.

Allora, in bocca al lupo!

PS: Ein wenig Heimweh am Anfang und Wehmut am Ende gehören einfach dazu.